

Termin

Freitag, 13. November 2015

Veranstaltungsort

Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e.V. Caroline-
Michaelis-Straße 1 | 10115 Berlin

Anfahrt unter

www.diakonie.de/kontakt-und-anfahrt-9558.html

Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln!

Anmeldung unter

www.sucht.org/mediensuchtkonferenz

Anmeldeschluss: 12. Oktober 2015

Veranstalter

Fachverband Medienabhängigkeit e.V.
www.fv-medienabhaengigkeit.de

Pressekontakt des Fachverbands

Andreas Gohlke | 1. Vorsitzender | 0151 - 10704650

Veranstaltungsmanagement

Gesamtverband für Suchthilfe e.V. (GVS)
gvs@sucht.org | www.sucht.org

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr für Nicht-Mitglieder des
Fachverbandes Medienabhängigkeit beträgt 90,00
Euro, für Mitglieder beträgt die Gebühr 70,00 Euro
(jeweils pro Person und inklusive Verpflegung).

Anlässlich Ihrer verbindlichen Anmeldung senden wir
Ihnen eine Anmeldebestätigung zu. Die Rechnung
erhalten Sie ca. 14 Tage vor Veranstaltungstermin.

Es gelten die Teilnahmebedingungen des GVS unter
www.sucht.org/teilnahmebedingungen

Die Zertifizierung dieser Veranstaltung durch die
Psychotherapeuten- und Ärztekammer ist beantragt.



Die Drogenbeauftragte
der Bundesregierung

Diese Veranstaltung findet statt unter der
Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten
der Bundesregierung Frau Marlene Mortler



Diese Veranstaltung wird unterstützt durch den
Gesamtverband für Suchthilfe e.V. (GVS)



Fachverband
Medienabhängigkeit e.V.

5. Berliner Mediensucht-Konferenz

**Probleme in virtuellen Welten
brauchen Hilfen in realen Netzwerken**

13. November 2015
Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e.V. | Berlin

5. Berliner Mediensucht-Konferenz

Probleme in virtuellen Welten brauchen Hilfen in realen Netzwerken

„Wer braucht schon eine Diagnose!?“ Hinter diesem durchaus konfrontativ gemeinten Satz – wohl gleichzeitig Frage wie Feststellung – verbirgt sich ein wesentliches Leitmotiv vieler aktueller Maßnahmen, Projekte und Studien zum Thema Medienabhängigkeit: Die Suche nach der Verortung der immer größer werdenden Probleme von – nicht nur jungen! – Menschen im Umgang mit den medialen Angeboten unserer Zeit. Es geht um einen Platz in den „Koordinaten“ der Klassifikationssysteme zur Feststellung und Anerkennung eines Störungsbildes oder eines gesundheitsrelevanten Problems und damit auch um die Finanzierung von notwendigen Behandlungen. Auch die Symposien des *Fachverbands Medienabhängigkeit e.V.* beschäftigten sich in den letzten beiden Jahren intensiv mit den Fragen zur Einordnung: „Angewandte – Die Aufnahme von Internet und Computerspielsucht in das DSM-V“ (2013) und „Medienabhängigkeit – Eine Verhaltenssucht auf dem Weg zum ICD-11“ (2014).

Dabei sollte doch eigentlich die Zuordnung keine Rolle spielen. Unabhängig von der diagnostischen Einordnung als Abhängigkeitserkrankung oder als eine andere psychische Störung: Es kann und darf letztlich nur um möglichst wirksame und verfügbare Hilfen für Menschen in konkreten Notlagen gehen! Denn vorhandene **Probleme in virtuellen Welten brauchen Hilfen in realen Netzwerken!**

Die 5. Berliner Mediensucht-Konferenz – in diesem Jahr erstmals vom *Fachverband Medienabhängigkeit e.V. ausgerichtet* – startet nun einen erneuten Anlauf, die Diskussion rund um **Anerkennung und Diagnostik** mit den aktuellen Realitäten zu verknüpfen. Eingeführt durch ein Update zur derzeitigen Situation nehmen dieses Mal in einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion Politik, Leistungsträger, Verband, Praxis und Forschung Stellung – vielleicht zeigt sich, dass gemeinsame Eckpunkte einer betroffenenbezogenen Ausrichtung der Hilfen identifiziert werden können.

Die Frage nach einer sinnvollen und möglichst optimalen **Vernetzung der Hilfen** soll zum weiteren Schwerpunkt dieser Veranstaltung werden. Unterstützt und initiiert durch das erfolgreiche *Netzwerk für Medienabhängigkeit Berlin-Brandenburg* werden verschiedene innovative Praxisansätze, Hintergründe und Konzepte im Rahmen von 5 Workshop-Veranstaltungen präsentiert. Erfahren Sie mehr über die Ideen zu einem digitalen Konzept für eine Mediensuchthilfe, informieren Sie sich in unserer Postersession oder tauschen Sie sich einfach aus, Kooperation und Vernetzung inklusive!

Schlusspunkt und Ausblick zugleich bieten wir mit einem wichtigen – aber noch viel zu wenig beachteten – Thema: **Genderaspekte der Medienabhängigkeit**. Wo kommen eigentlich Mädchen und Frauen bei dieser Problematik vor? Verraten sei: Es lohnt sich genauer hinzuschauen!

Der Fachverband Medienabhängigkeit e.V. lädt Verantwortliche aus der Politik, Vertreter von Leistungsträgern, Verbänden, Trägereinrichtungen sowie Fachkräfte aus den Bereichen Suchthilfe, Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit, Erziehung, Pädagogik und Bildung, Engagierte aus der Selbsthilfe sowie Betroffene und Interessierte herzlich zur Teilnahme an der Mediensuchtkonferenz ein.

Programm 13.11.2015

- 09.00 **Öffnung Check-In**
- 09.30 **Eröffnung Begrüßungskaffee**
- 10.00 **Begrüßung und Grußworte**
 - Andreas Gohlke, Fachverband Medienabhängigkeit e.V.
 - Marlene Mortler, Bundesdrogenbeauftragte u. Schirmherrin
- 10.30 **Diagnostik und Klassifikation von Medienabhängigkeit: Wie weit sind wir? Was bleibt zu tun?**
PD Dr. phil. Hans-Jürgen Rumpf,
Forschungsgruppe S:TEP an der Universität Lübeck
- 11.00 **Pause** (inklusive Poster-Session)

11.30 **Wer braucht schon eine Diagnose!?**
Podiumsgespräch mit folgenden Teilnehmern:

- Dr. med. Anne D. Rose, Deutsche Rentenversicherung Bund
- Dr. phil. Dipl.-Psych. Ulrike Sühlfleisch-Thurau, KCPP Rostock
- Tabea Röbner, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- PD Dr. phil. Hans-Jürgen Rumpf
- PD Dr. med. Bert te Wildt, LWL-Universitätsklinikum Bochum
- Dr. phil. Jörg Petry, Allg. Hospitalgesellschaft Düsseldorf
- Andreas Gohlke

Moderation: Annette Teske

12.30 **Das sozialste Netzwerk:
Ein digitales Konzept für die Mediensuchthilfe**
Dr. Stephan Humer, Universität der Künste Berlin

13.00 **Mittagspause** (inklusive Poster-Session)

14.00 **Workshops**

1. Net-Piloten – Durchklick mit Durchblick: Erfahrungsbericht aus einem Peer-orientierten BZgA-Projekt gegen Medienabhängigkeit
2. „Virtuelle Selbsthilfe bei Mediensucht – ein Widerspruch oder besonders sinnvoll?“ Erfahrungswerte aus dem Projekt webC@RE der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen
3. Psychopathologische und neuropsychologische Korrelate der Internetsucht
4. Wenn der Avatar den Müll runterträgt – Stationäre Rehabilitation bei pathologischem PC-/Internet-Gebrauch
5. Ambulante Therapie bei exzessivem bis pathologischem Internetkonsum im Einzel- und Familiensetting

15.30 **Pause** (inklusive Poster-Session)

16.00 **Heimliche Heldinnen – Internetsüchtige Mädchen im deutschen Suchthilfesystem**
Markus Wirtz, Drogenhilfe Köln gGmbH

16.45 **Letzte Worte ... Resümee und Ausblick**
Andreas Gohlke

17.00 **Ende der Veranstaltung**

Rahmenmoderation:
Valentina Albertini, Knut Kiepe & Jannis Wlachojiannis